

Tschitralekha. Wie's dir beliebt.

Widuschaka. So genieße diese ambrosiaschwangern Mondstrahlen.

König. Freund, durch Dergleichen kann mein Liebes-schmerz nicht bewältigt werden.

51. Weder ein frisches Blumenlager, noch die Strahlen des Mondes, noch alle Glieder durchduftende Sandelsalbe, noch auch Perlenschnüre, sondern nur die Göttliche allein vermag meinen Liebesschmerz zu stillen oder ein heimliches Gespräch von ihr ihn doch zu lindern.

Urwasi. Herz, dies ist der Lohn dafür, dass du mich verlassen und nun bei ihm wohnst.

Widuschaka. Höre, auch ich empfinde, wenn mir Kuchen und Konfekt fehlen, beim blossen Gedanken daran Vergnügen.

König. Du sollst es haben.

Widuschaka. Auch du wirst jene bald erlangen.

König. Freund, das meine ich auch.

Tschitralekha. Höre es, Unzufriedene!

Widuschaka. Wie so?

König.

52. Nur dieser von ihrem Körper beim Stossen des Wagens berührte Theil meines Körpers ist lebendig, der andere ist nichts als ein todter Erdklumpen.

Urwasi. Was soll ich jetzt noch länger zögern? (Tritt schnell hinzu.) Liebe Tschitralekha, obwohl ich vor ihm stehe, bleibt der Grosskönig doch gleichgültig.

Tschitraleksa (lächelnd). Ei, du Voreilige, du hast ja den Schleier der Unsichtbarkeit nicht abgeworfen!